

## Inhaltsübersicht

<b>Kurzzusammenfassung</b>	3
<b>Vorwort</b>	4
<b>Einführung und Dank</b>	5
<b>1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle</b>	6
Unser Angebot im Einzelnen	6
Anschrift	6
Träger	6
Öffnungszeiten	6
Anmeldung	6
Außensprechstunden	6
Einzugsgebiet	7
<b>2. Personelle Besetzung der Beratungsstelle</b>	8
<b>3. Beschreibung des Leistungsspektrums</b>	9
3.1 Einzelfallbezogene Hilfen	9
3.2 Prävention	10
3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	10
3.4 Aufsuchende Tätigkeiten	10
<b>4. Angaben zu den Klienten</b>	11
4.1 Allgemeine Angaben	11
4.2 Angaben zum Kind	12
4.2.1 Geschlecht und Alter	12
4.2.2 Staatsangehörigkeit	13
4.2.3 Migrationshintergrund	13
4.2.4 Schulbildung/Beruf	13
4.2.5 Anzahl der Geschwister	14
4.3 Angaben zur Familie	15
4.3.1 Familiensituation	15
4.3.2 Erwerbssituation in der Familie	16
4.4 Anregung zur Anmeldung	17
4.4.1 Anregung zur Anmeldung	17
4.4.2 Anmeldung durch	17

<b>5.</b>	<b>Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle</b>	<b>18</b>
<b>6.</b>	<b>Angaben über geleistete Beratungsarbeit</b>	<b>19</b>
6.1	Fallzuordnung nach dem SGB VIII	19
6.2	Fallzahlenentwicklung	20
6.3	Gesprächskontakte und Beratungssetting	20
6.4	Häufigkeit und Dauer der Beratung bei abgeschlossenen Fällen	21
6.5	Art des Abschlusses	21
<b>7.</b>	<b>Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung</b>	<b>22</b>
7.1	Teamsitzungen	22
7.2	Workshops	22
7.3	Fortbildung	22
7.4	Supervision – Intervention	23
7.5	QM – Qualitätsmanagement	23
7.6	Leiterkonferenzen	24
7.7	Fortbildung für Verwaltungskräfte	24
<b>8.</b>	<b>Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit</b>	<b>25</b>
8.1	Vorträge, Elternabende, Elternsprechtage	25
8.2	Gruppenarbeit, Projektarbeit	25
8.3	Fachberatung, Anleitung von Fachkräften, Multiplikatorenarbeit	26
8.4	Fortbildungen für Berufsgruppen	26
8.5	Vernetzung und Kooperation	27
<b>9.</b>	<b>Öffentlichkeits- und Gremienarbeit</b>	<b>28</b>
9.1	Presse- und Medienarbeit	28
9.2	Regelmäßige Pressehinweise	28
9.3	Gremien und Arbeitskreise	28
<b>10.</b>	<b>Nachrichten und Informationen</b>	
10.1	35-jähriges Dienstjubiläum von Gerti Zweck	29
10.2	Fachtag „Schutzkonzept“	30
10.3	Ausblick „Aufsuchende Erziehungsberatung“	31

## Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2018

### 1. Einzugsgebiet – Stadt Straubing und Landkreis Straubing Bogen

Einwohner: Gesamt:	Stadt Straubing	48 017	Landkreis Straubing-Bogen	100 410
	0-25 Jahre:	11 338		25 037

### 2. Personalausstattung

1 Dipl.- Psychologe	Vollzeit	39,00 Std.
1 Dipl.- Psychologin	Teilzeit	á 31,60 Std.
1 Dipl.- Psychologe	Teilzeit	á 7,80 Std.
1 Dipl.- Pädagoge	Teilzeit	á 31,00 Std.
1 Dipl.- Sozialpädagogin	Teilzeit	á 16,88 Std.
1 Dipl.- Sozialpädagogin	Teilzeit	á 8,00 Std.
1 Heilpädagogin	Teilzeit	á 20,00 Std.
1 Heilpädagogin	Teilzeit	á 31,00 Std.
1 Verwaltungsfachkraft	Teilzeit	á 16,21 Std.
1 Verwaltungsfachkraft	Teilzeit	á 22,79 Std.

### 3. Fallzahlen

Neuaufnahmen:	303	(- 9 Veränderung zum Vorjahr)
Übernahmen:	102	(- 14 Veränderung zum Vorjahr)

### 4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind:	5,13 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	10,18 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	18,81 %
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	45,52 %
Besondere Fragestellungen:	10,26 %

### 5. Präventive Arbeit

#### 5.1. Prävention

(Referate, Seminare, Fachberatungen, Multiplikatoren)

Erreichte Teilnehmer: 160

Veranstaltungen: 16

Gremienarbeit, Vernetzung: 23 Treffen/Veranstaltungen

#### 5.2. Zusammenarbeit mit Schulen

Fallbezogene Zusammenarbeit mit Lehrkräften; Vernetzung mit Beratungslehrern, Schulpsychologen und Jugendschulsozialarbeitern an Schulen

#### 5.3. Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

Fallbezogene Zusammenarbeit mit Tagesstätten (Kreiskinderhaus, Papst-Benedikt - Schule, Institut für Hören und Sehen) und Kindergärten

#### 5.4. Weitere präventive Angebote

„Kinder im Blick“ - Elterntrainingskurs für Eltern in Trennung

„Verliebt, verlobt, verheiratet, geschieden“ – Kindergruppe für Kinder, deren Eltern sich getrennt haben

### 6. Veränderungen zum Vorjahr

Teilnahme an Wir.EB (Wirkungsevaluationsstudie)

Beteiligung am Projekt „Schulterschluss“

Zusammenarbeit mit Jugendämtern und Jugendhilfeausschüssen zum Thema „Aufsuchende Erziehungsberatung.“

Stellenerweiterung ab 2019 (19,5 Std. Sozialpädagoge)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir können wieder auf ein ereignisreiches Jahr in unseren Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern zurückblicken.

Trennungs- und Scheidungssituationen und deren Folgen für die Kinder und alleinerziehende, oft hochstrittige Elternteile, der Umgang mit Schulproblemen, mit Überforderung und Mobbing, die Herausforderungen durch neue Medien oder auch körperlich, psychische oder sexuelle Gewalterfahrungen....dies u.v.m. hat uns im Alltag der Beratungsstellen beschäftigt.

Erfreulich dabei ist die hohe Zufriedenheit der Ratsuchenden mit dem Beratungsprozess – so wie es zuletzt auch die Studie WIR.EB eindrücklich nachgewiesen hat.

Erfreulich war im vergangenen Jahr aber auch, dass das Bayerische Sozialministerium das Thema der „aufsuchenden Erziehungsberatung“ forciert hat. Dieses Instrument, das einige Beratungsstellen in den vergangenen Jahren in Eigeninitiative von Jugendämtern und EB-Trägern an vereinzelt Standorten im Sinne einer Gehstruktur modellhaft und erfolgreich erprobt hatten, wird nun seitens des Ministeriums unterstützt, indem die Möglichkeit geschaffen wurde, jeweils mit einem 0,5 Stellenanteil pro EB den „Ausbau der Strukturen zur Optimierung der Erreichbarkeit der Angebote (z.B. durch Sprechstunden und Vorträge in Kitas, Schulen, Kliniken oder auch für den Ausbau virtueller Beratung)“ zu stärken. Eine Initiative, die dazu beitragen kann, die Hilfemöglichkeiten noch näher an Ratsuchende heranzubringen.

Die Katholische Jugendfürsorge wird sich mit allen 10 KJF-Beratungsstellen und einem 20%igen Trägeranteil bei dieser sinnvollen Weiterentwicklung einbringen.

Damit vor Ort gute Hilfen gelingen können, braucht es Menschen, die kompetent Rat geben und die verlässliche Begleiter auf einem schwierigen Weg sind. Dieser Aufgabe stellen sich die MitarbeiterInnen in den Erziehungsberatungsstellen in ihrer täglichen Arbeit mit großem fachlichem und persönlichem Engagement.

Darüber hinaus ist ein vertrauensvolles Miteinander aller Kooperationspartner unerlässlich, um dieses differenzierte Angebot gewährleisten und den vielfältigen Problemlagen gerecht werden zu können. Uns ist es daher ein Anliegen, dem Bistum Regensburg hinsichtlich des Engagements für unsere Beratungsstelle, der Regierung im Bezirk Niederbayern und im Besonderen der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen für die ideelle und finanzielle Unterstützung herzlich zu danken. Ein besonderer Dank richtet sich auch an das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales für die verlässliche Unterstützung dieses wichtigen Angebotes in der Bayerischen Jugendhilfe.

Unser Dank gilt auch den Kindern, Jugendlichen und Eltern für das Vertrauen, das sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben, ebenso allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, den Jugendämtern, Heimen, Tagesstätten, kirchlichen und anderen Einrichtungen in der Stadt und im Landkreis für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der Klienten.

Ein herzliches Vergelt's Gott schließlich auch Herrn Johann Kirmer und seinem Team für die engagierte und höchst kompetente Arbeit, die täglich in der Beratungsstelle Straubing geleistet wird.



Michael Eibl  
Direktor der KJF Regensburg



Robert Gruber  
Abteilung V / KJF Regensburg

## Einführung und Dank

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Straubing in Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V. informiert mit dem vorliegenden Jahresbericht 2018 über die Arbeit des vergangenen Jahres.

Das Jahr 2018 kann man organisatorisch-strukturell in vier Arbeitsschwerpunkte unterteilen: nach intensiven internen Diskussionen hat sich die Stelle einen neuen Namen gegeben, weg von der klassischen *Erziehungsberatung* hin zu der moderner klingenden, insbesondere scheinbar für Jugendliche besser akzeptierten Bezeichnung *Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern*. Einhergehend mit dieser Umbenennung erfolgte auch eine Änderung des Layouts (siehe Umschlag, erfolgte auch schon für den Jahresbericht 2017). Die Aufbereitung und Neugestaltung der Homepage war der zweite Schwerpunkt. Schließlich starteten wir im September mit dem Projekt Wir. EB (Wirkungsevaluationsstudie). Und letztlich wurde das durch die Bayerische Staatsregierung geförderte Projekt „*aufsuchende Erziehungsberatung*“ vorbereitet und mit tatkräftiger Unterstützung der beiden Kommunen – Stadt Straubing und Landkreis Straubing-Bogen – und dem Träger so gestaltet, dass ein guter Start für 2019 mit Außensprechstunden in Geiselhöring und Mallersdorf erfolgen konnte. Für die Stadt Straubing haben wir in Zusammenarbeit mit einer Schule das Projekt FiSch (Familie in Schulen) angedacht und bereits mit den Vorbereitungen und der Einarbeitung begonnen.

Aufsuchende Beratung – ein weiterer Baustein im Netz der niederschweligen Kooperationsarbeit. Modernes Layout und Nutzung neuer Medien/Techniken (Homepage) sind geeignete Mittel, den Ratsuchenden unsere Unterstützungsmöglichkeiten näher zu bringen. Die sogenannte „*Gehstruktur*“ – also auf die Menschen zuzugehen, sie direkt vor Ort abzuholen - macht eine menschnahe Beratungsstruktur noch niedrighschwelliger und akzeptabler für die Ratsuchenden. Schnell, unbürokratisch und ortsnah sich Hilfe zu holen kann damit eine normale, selbstverständliche und einfache Handlung von rat- und hilfeschuchenden Menschen sein.

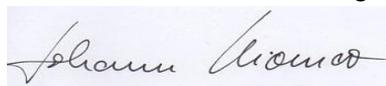
Das alles oben Genannte ist nur möglich mit Unterstützern und Kooperationspartner. Daher danken wir ganz herzlich

- ✚ unserem Träger, namentlich Herrn Direktor Michael Eibl und Herrn Abteilungsleiter Robert Gruber;
- ✚ der Regierung des Bezirks Niederbayern und dem Bayerische Staatsministerium;
- ✚ den Kommunen - der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen - beide sind sehr zuverlässige Partner und wir schätzen die vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr;
- ✚ allen anderen Netzwerkpartnern.

Abschließend ein herzliches Dankeschön an unsere „Kunden“ – Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern – sie haben uns ihr Vertrauen geschenkt. Gemeinsam haben wir Gedanken, Ideen, Gefühle und Hoffnungen entwickelt, die hilfreich für sie sein konnten. Wir werden auch weiterhin unterstützend für sie da sein.

Straubing, März 2019

Für das Team der Beratungsstelle



Johann Kirmer  
Diplom Psychologe / Leiter der Beratungsstelle

## 1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Straubing ist eine unabhängige Einrichtung der offenen Jugendhilfe für alle, die Fragen haben im Zusammenhang mit der Entwicklung und Erziehung ihrer Kinder oder des Zusammenlebens in der Familie. Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren können sich selbständig mit Fragen zur Familie, zu sich selbst oder zwischenmenschlichen Beziehungen an uns wenden.

*Die Inanspruchnahme beruht auf dem Grundsatz der **Freiwilligkeit**. Die Beratung ist **kostenfrei** und unterliegt der **Schweigepflicht**.*

**Anschrift:** Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern  
Krankenhausgasse 15  
94315 Straubing  
Telefon: 0 94 21 - 1 88 72 - 0  
Telefax: 0 94 21 - 1 88 72 - 20  
E-Mail: [info@beratungsstelle-straubing.de](mailto:info@beratungsstelle-straubing.de)  
Internet: [www.eb-straubing.de](http://www.eb-straubing.de)

**Träger:** Katholische Jugendfürsorge  
der Diözese Regensburg e. V.  
Orleansstraße 2 a  
93055 Regensburg  
Direktor: Michael Eibl

**Öffnungszeiten:** Montag bis Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr  
13.00 – 17.00 Uhr  
Freitag 8.30 – 12.00 Uhr  
13.00 – 15.00 Uhr

**Anmeldung:** Sie kann telefonisch, schriftlich oder persönlich erfolgen. Eine Anmeldung per E-Mail ist ebenfalls möglich. Für Ratsuchende in Krisensituationen stehen wir mit einem Soforttermin umgehend zu Verfügung. Bei Bedarf können vereinzelt Termine auch in die Abendstunden verlegt werden. Wartezeiten können auftreten.

**Außensprechstunden**  
(ab 2019) Mallersdorf, jeden Montag 13.00 - 17.00 Uhr  
Geiselhöring, jeden Mittwoch 13.00 - 17.00 Uhr

## **Einzugsgebiet**

Die Einrichtung steht Familien mit Kindern und Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen aus der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen mit einer Gesamteinwohnerzahl von 148.427 zur Verfügung. Dabei beträgt die Anzahl der 0 – 25 jährigen in der Stadt Straubing 11.338 Personen, im Landkreis Straubing-Bogen 21.737 Personen.



Spieltherapiezimmer

Foto: Susanne Emlinger

## 2. Personelle Besetzung

Johann Kirmer	Dipl.-Psychologe (approb.)/Leiter 39,0 Stunden
Susanne Emlinger	Dipl.-Psychologin Syst. Familientherapeutin (DGSF) Erziehungs- und Familienberaterin (bke) 31,6 Stunden
Stefan Barthel	Dipl.-Psychologe 7,8 Stunden
Peter Datz	Dipl.-Pädagoge Syst. Familientherapeut (DGSF) 31,0 Stunden
Marianne Blaim	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) 16,88 Stunden
Lisa Gilch	Dipl.-Sozialpädagogin, Mediatorin 8,0 Stunden
Gertrud Zweck	Heilpädagogin Syst. Familientherapeutin (DGSF) 20,0 Stunden
Anneliese Rainer	Heilpädagogin Syst. Familientherapeutin (DGSF) 31,0 Stunden
Christine Ott	Verwaltungsangestellte 16,21 Stunden
Irene Eichinger	Verwaltungsangestellte 22,79 Stunden
Michaela Binder	Reinigungsfachkraft 19,5 Stunden
Carolin Lehner	Studentin der Schulpsychologie/ Praktikantin (27.08. – 05.10.2018)

### **3. Beschreibung des Leistungsspektrums**

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben: Neben § 28 Erziehungsberatung sind dies § 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie, § 17 Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung, § 18 Beratung Alleinerziehender und § 35 a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendhilfe sowie § 41 Hilfe für junge Volljährige.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Beratungsstelle folgende Leistungen vor:

#### **3.1 Einzelfallbezogene Hilfen**

##### **Diagnostische Orientierung:**

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration: Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen
- Psychologische Testdiagnostik: Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit
- Systemorientierte Diagnostik: Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes
- Prozessdiagnostik: Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern

##### **Beratung und therapeutische Angebote**

###### **Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene:**

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in altersspezifischen Anliegen, z. B.:

- Spieltherapeutische Interventionen
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren (Entspannungstechniken, verhaltenstherapeutische Programme)
- Themenbezogene Kinder- und Jugendgruppen (z.B. für Scheidungskinder)
- Lösungsorientierte Hypnotherapie
- Spezielle Förderprogramme

###### **Angebote für Eltern und Familien:**

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z. B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familientherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung

- Begleiteter Umgang zwischen Kind und Elternteil
- Schreibbabyberatung
- „Kinder im Blick“ (KIB) – Ein Kurs für Eltern in Trennung

**Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen:**

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher und andere mit der Erziehung befassten Personen.

**Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen:**

Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben, wie z.B. Schulen, Jugendamt, Jugendsozialarbeit an Schulen, Kindertagesstätten, Ärztinnen und Ärzte, Frühförderung, Kliniken, Heime etc.).

### 3.2 Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (Medienarbeit, Vorträge und Informationsveranstaltungen, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen

### 3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern als auch in der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen (z.B. Jugendhilfeausschuss und psychosoziale Arbeitsgemeinschaft).

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern in der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen hin. Kooperationstreffen mit anderen Einrichtungen finden häufig in der Beratungsstelle statt, die dadurch für Kooperationspartner auch präsenter wird.

### 3.4 Aufsuchende Tätigkeiten

Schon im laufenden Berichtsjahr leisteten wir vereinzelt „aufsuchende Tätigkeiten“ im Sinne einer „Gehstruktur“. Diese erfolgten durch (mit den Klienten abgesprochene) Hausbesuche oder Verhaltensbeobachtungen und direkter Beratung vor Ort, z.B. in Kindergärten.

## 4. Klientenbezogene statistische Angaben

### 4.1 Allgemeine Angaben

	<b>2018</b>
Neuaufnahmen	303
Übernahmen	102
<b>Gesamt</b>	<b>405</b>

2018 wurden 405 Klientinnen und Klienten in unserer Beratungsstelle betreut. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 14 Fälle weniger nach 2018 übernommen.

#### Wartezeit

Zeit von der Anmeldung bis zum Erstgespräch	Fälle	
	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tage	200	49,39
bis zu einem Monat	147	36,29
bis zu zwei Monaten	56	13,83
Mehr als zwei Monate	2	0,49
<b>Gesamt</b>	<b>405</b>	<b>100,00</b>

Die Wartezeit (Zeit von Anmeldung bis Termin Erstgespräch) ist nach wie vor relativ kurz. Über 85% der Anmeldungen erhalten innerhalb von 4 Wochen einen Termin zum Erstgespräch, ca. die Hälfte sogar innerhalb von 14 Tagen. Bei Krisensituationen können wir meist sehr schnell einen Termin anbieten.

#### Verteilung der Fälle auf die Einzugsgebiete

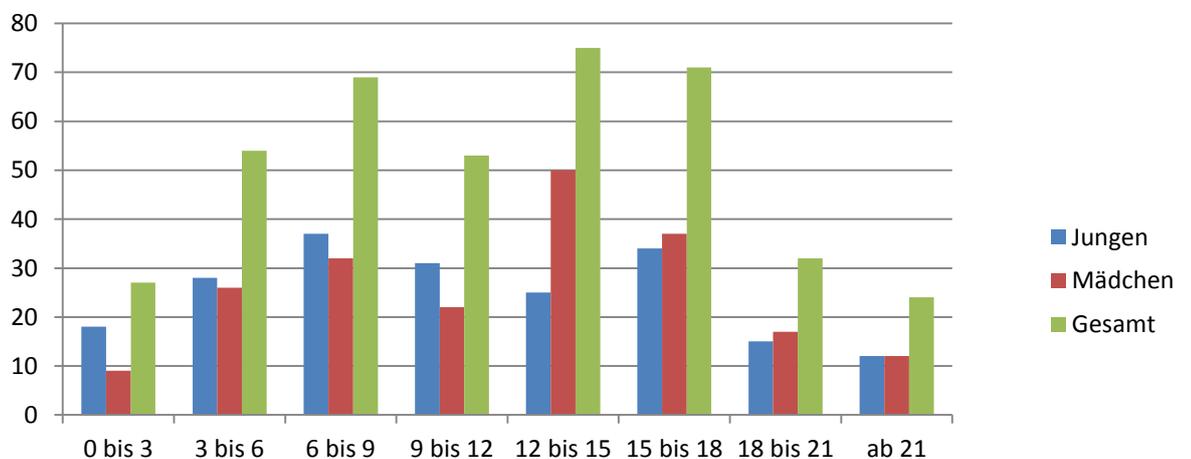
	Anzahl	Prozent
Stadtgebiet Straubing	179	44,20
Landkreis Straubing-Bogen	211	52,10
Andere Landkreise	15	3,70

Das Verhältnis bei der Verteilung der Fälle (Stadt und Landkreis) blieb 2018 annähernd gleich.

## 4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

### 4.2.1 Geschlecht und Alter

Alter	Jungen	Mädchen	Gesamt
unter 3	18	9	27
3 bis unter 6	28	26	54
6 bis unter 9	37	32	69
9 bis unter 12	31	22	53
12 bis unter 15	25	50	75
15 bis unter 18	34	37	71
18 bis unter 21	15	17	32
Älter als 21	12	12	24



Zwischen dem Altersbereich von 6 Jahren (in etwa Schulbeginn) und 18 Jahren werden viele Kinder und Jugendliche angemeldet. Bis zum Alter von 12 Jahren werden mehr Jungen als Mädchen vorgestellt. Im Altersbereich 12-15 Jahre kommen dann doppelt so viele Mädchen wie Jungen. Ab dem Alter von ca. 15 Jahren ist die Anzahl der Geschlechter wieder ungefähr gleich.

#### 4.2.2 Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Kinder/Jugendliche
deutsch	389
Europäisch	3
außereuropäisch	13
Gesamt	<b>405</b>

Die Anzahl der Klienten mit „nicht deutscher“ Staatsangehörigkeit ist wieder leicht zurückgegangen (- 11).

#### 4.2.3 Migrationshintergrund

<i>Migrationshintergrund der Eltern</i>	
<i>ohne</i>	300
<i>mit</i>	105

Der Prozentanteil von Familien mit Migrationshintergrund (mindestens bei einem Elternteil) ist leicht abnehmend, aber weiterhin im 2-stelligen Bereich (21,77 %).

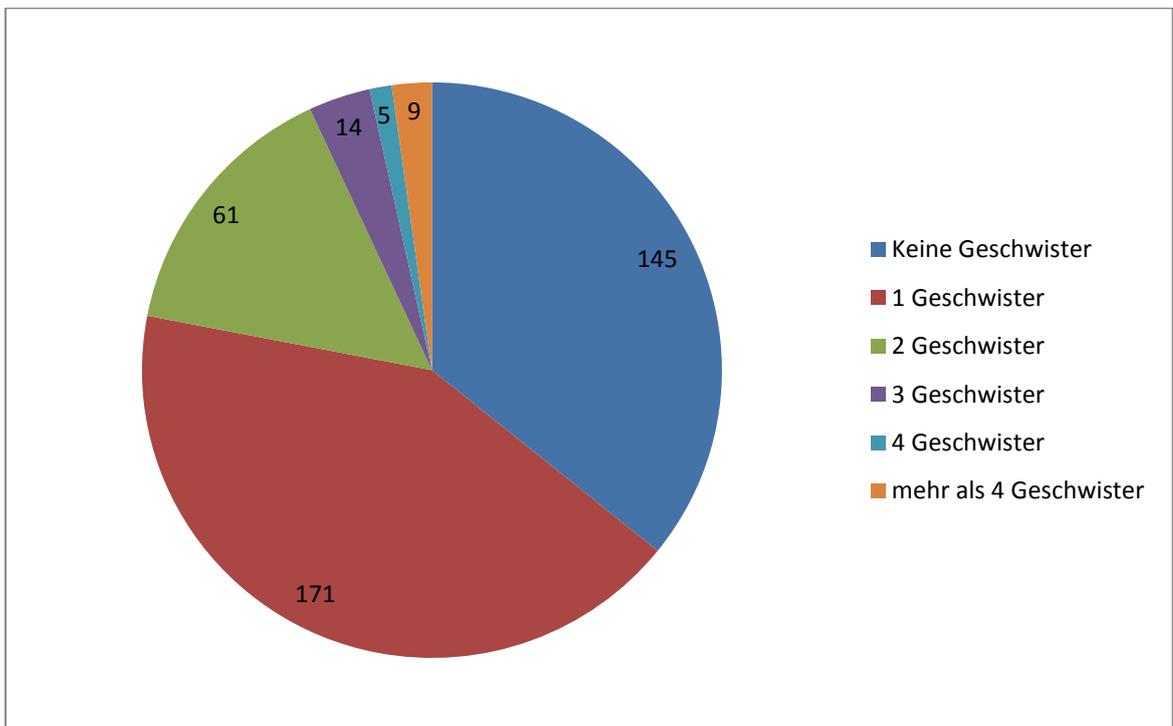
#### 4.2.4 Schulbildung/Beruf

	Anzahl
Kleinkinder zu Hause	28
Kindertagesstätte (Kindergarten, Krippe, SVE)	79
Förderschule/DiaFö	13
Grundschule	71
Mittelschule	49
Realschule/Wirtschaftsschule	47
Gymnasium/Fachoberschule/Berufsoberschule	48
Universität/Hochschule für angewandte Wissenschaften	4
Berufstätig, Berufs(fach-)schule	38
arbeitslos, sonstiges	28

Bei der Kategorie Schulbildung/Beruf gab es keine großen Veränderungen zum Vorjahr. Es wurden etwas weniger Grundschüler angefragt (-15).

#### 4.2.5 Anzahl der Geschwister

	Anzahl	Prozent
keine Geschwister	145	35,80
ein	171	42,22
zwei	61	15,06
drei	14	3,46
vier	5	1,23
fünf und mehr	9	2,23

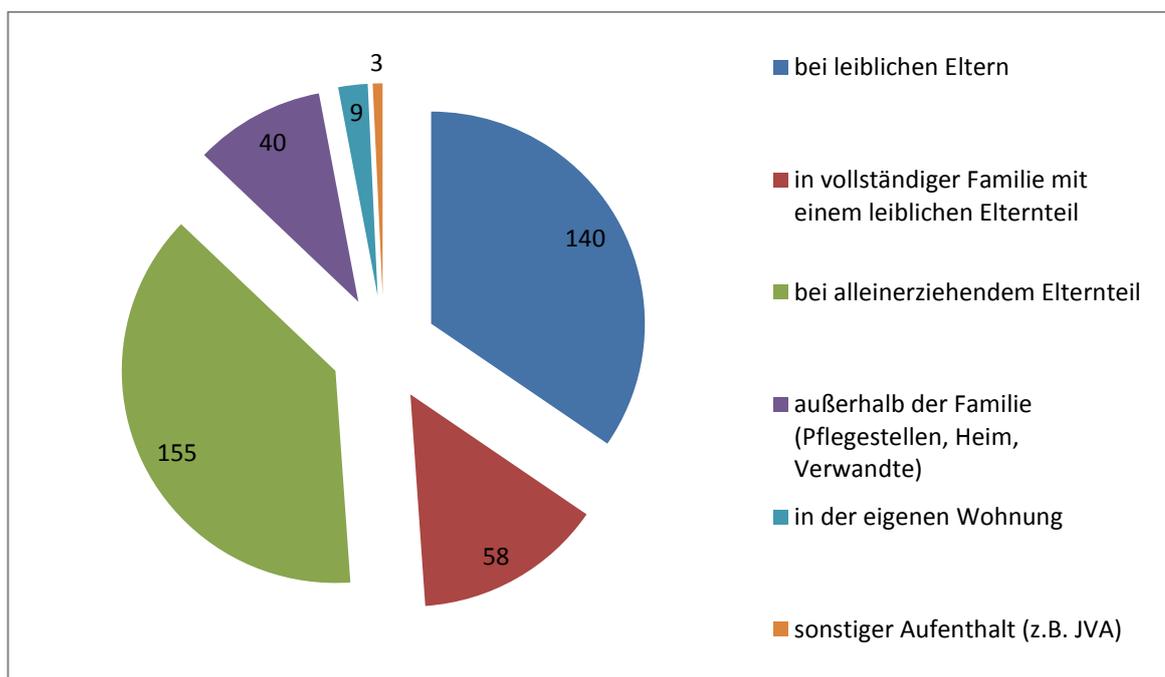


Ein- und Zweikinderhaushalte stellen wie letztes Jahr das Gros der Beratungsfälle (fast gleichbleibend zum Vorjahr, 78,2%)

## 4.3 Angaben zur Familie

### 4.3.1 Familiensituation

	Anzahl der Familien
Familie mit zwei leiblichen Elternteilen/Adoptivfamilien	140
vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	58
alleinerziehender Elternteil	155
außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Verwandte)	40
Jugendliche(r)/junge(r) Erwachsene(r) lebt selbständig	9
Sonstiges/unbekannt	3

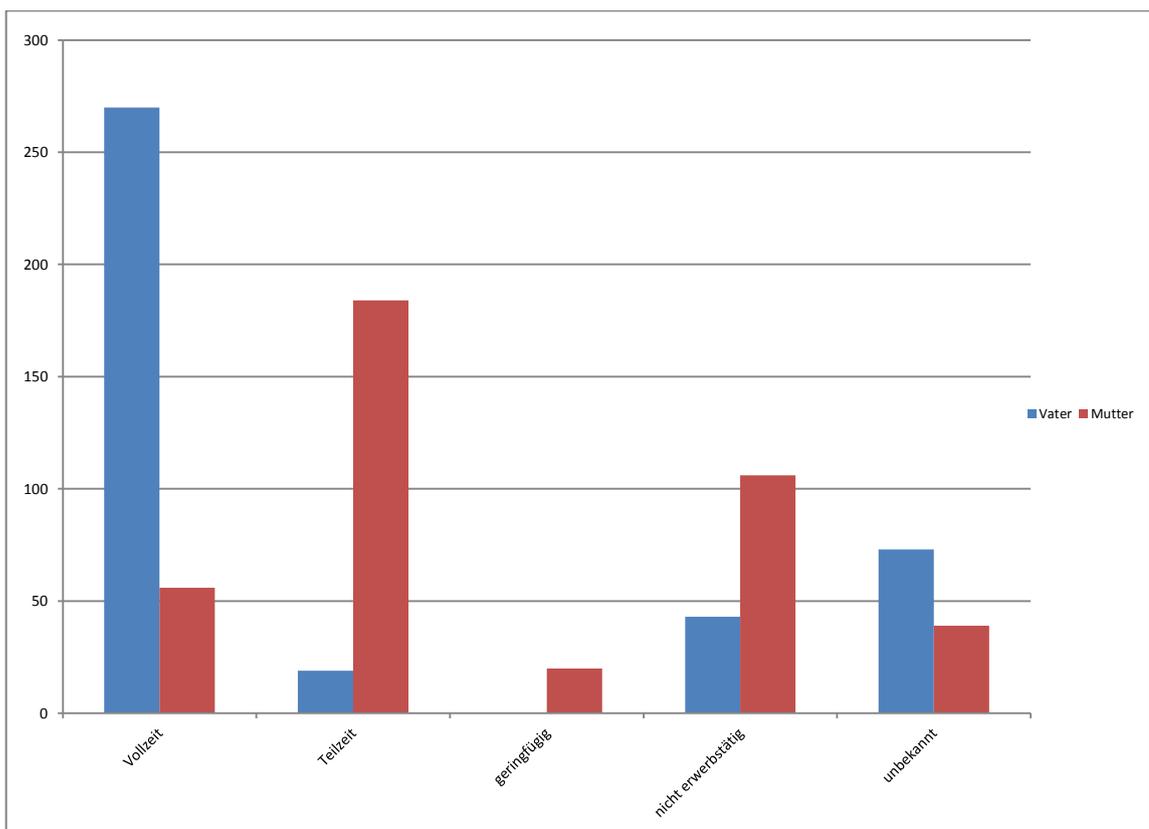


In dieser Kategorie gab es kaum Veränderungen zum Vorjahr, die Anzahl der Nachfrage von Beratungen bei der Vielfalt von Familienkonstellationen (Alleinerziehend, Patchwork) überwiegt (213) gegenüber vollständigen Familien mit 2 leiblichen Elternteilen (140).

### 4.3.2 Erwerbssituation der Familie

	Mutter	Vater
Vollzeit	56	270
Teilzeit	184	19
geringfügig	20	0
nicht erwerbstätig	106	43
unbekannt	39	73

Hier gab es keine Veränderungen zum Vorjahr, Väter arbeiten hauptsächlich Vollzeit (270), Mütter hauptsächlich Teilzeit (184), sie sind häufiger geringfügig oder nicht erwerbsfähig. Bei Vätern hingegen ist die unbekannte Erwerbsfähigkeit gegenüber Müttern fast doppelt so hoch.



## 4.4 Anregung zur Anmeldung

### 4.4.1 Anregung zur Anmeldung

Die Ratsuchenden erhielten Informationen über die Beratungsstelle durch (Mehrfachnennungen möglich):

	<b>Kinder/Jugendliche</b>
Eigeninitiative	131
Bekannte / Verwandte / andere Klienten	43
andere Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen / kirchliche Dienste	50
Kindergärten / Kinderkrippen	14
Schulen / Ausbildungsstätte	30
Jugendamt / Jugendhilfeeinrichtung	40
Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker	29
Ämter / soziale Dienste	19
Öffentlichkeitsarbeit / Internet	24
Gericht / Rechtsanwalt / Sachverständige	23
Sonstige / keine Angaben	10

Mehr als ein Drittel (174) der Fälle kommt durch Eigeninitiative oder durch Bekannte/Verwandte zur Beratungsstelle. Auch die Anregungen über andere Einrichtungen haben sich erhöht.

### 4.4.2 Anmeldung durch

	<b>Anzahl</b>
Eltern selbst	335
junger Mensch	55
Bekannte / Verwandte / andere KlientInnen	3
Soziale Dienste und andere Institutionen	7
andere Erziehungsberechtigte / andere Bezugspersonen	5

## 5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

	Nennungen	Prozent
<b>Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes</b>	<b>57</b>	<b>4,49</b>
Somatopsychologische Probleme	23	1,82
Essstörungen	11	0,88
Enuresis / Enkopresis	9	0,71
Sucht und Abhängigkeit	8	0,62
Störungen in der Sprache	4	0,31
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	2	0,15
<b>Regulationsstörungen der frühen Kindheit</b>	<b>22</b>	<b>1,73</b>
Ein- und Durchschlafstörungen	10	0,80
Chronische Unruhe	8	0,63
Trennungsängste	2	0,15
Trotzanfälle	2	0,15
<b>Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind</b>	<b>63</b>	<b>4,96</b>
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	31	2,44
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	5	0,39
Arbeits- und Leistungsstörungen	27	2,13
<b>Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes</b>	<b>231</b>	<b>18,19</b>
Emotionale Labilität	138	10,87
Ängste	47	3,70
Selbstmanipulatives und zwanghaftes Verhalten	25	1,97
Sozio-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	21	1,65
<b>Auffälligkeiten im Sozialverhalten</b>	<b>125</b>	<b>9,84</b>
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	70	5,51
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	41	3,23
Dissoziales Verhalten	14	1,10
<b>Belastende Einflüsse im familiären Umfeld</b>	<b>559</b>	<b>44,02</b>
Probleme innerhalb der Familie	166	13,07
Probleme durch Trennung und Scheidung	235	18,50
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes	123	9,69
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	35	2,76
<b>Belastende Einflüsse außerhalb der Familie</b>	<b>45</b>	<b>3,54</b>
Gewalterfahrung außerhalb der Familie	13	1,02
Einwirkungen äußerer Faktoren	32	2,52
<b>Besondere Fragestellungen - Wunsch nach Rat und Information</b>	<b>126</b>	<b>9,92</b>
Allgemeine Fragestellungen	56	4,41
Schulische Fragestellungen	9	0,71
Fragestellungen Heranwachsender/junger Erwachsener	61	4,80
<b>Gefährdungseinschätzung</b>	<b>42</b>	<b>3,31</b>

In der Tabelle sind die vom Klienten genannten Anmeldegründe aufgeführt sowie die Beurteilung der Problematik durch den Berater/in. Dieser/e kann bis zu 3 Einschätzungen anführen.

## 6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

### 6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

§ 28 Erziehungsberatung	266
§ 28 mit § 16	0
§ 28 mit § 17	46
§ 28 mit § 18	35
§ 28 mit § 35 a	0
§ 41	58

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

**§ 16 SGB VIII:** Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteiles und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

**§17 SGB VIII:** Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

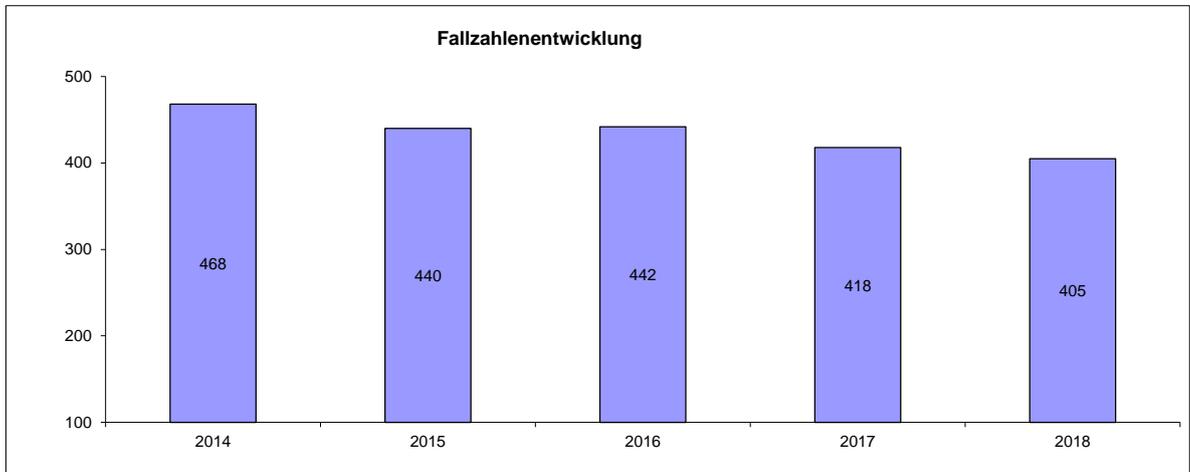
**§18 SGB VIII:** Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie die Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

**§28 SGB VIII:** Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

**§35a SGB VIII:** Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

**§ 41 SGB VIII:** Beratung und Hilfe für einen jungen Volljährigen in der Regel bis zum 21. Lebensjahr zur Unterstützung bei der Entwicklung der Persönlichkeit und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

## 6.2 Fallzahlenentwicklung



Bei der Fallzahlenentwicklung der letzten 5 Jahre kann man eine leichte rückläufige Tendenz erkennen, die geringere Anzahl der Fälle erklärt sich durch aufwändigere Fallkonstellationen.

## 6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
<b>Diagnostik, Beratung und Therapie</b>	<b>4053,59</b>	<b>86,92</b>
Diagnostik und Testdiagnostik	772,50	16,56
Beratung	1908,08	40,91
Therapie	768,34	16,47
Scheidungsberatung / Mediation	43,67	0,94
Umgangsbegleitung	177,33	3,80
Fördermaßnahmen	13,42	0,29
Krisenintervention	25,92	0,56
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	34,42	0,74
Besprechung	225,08	4,83
Fallbesprechung / Supervision	84,83	1,82
<b>Gruppenberatung und –therapie mit:</b>	<b>253,58</b>	<b>5,43</b>
Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	147,58	3,16
Eltern	106,00	2,27
<b>Sonstige fallbezogene Tätigkeiten</b>	<b>112,84</b>	<b>2,42</b>
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	112,84	2,42
<b>Vorgehaltene Zeiten</b>	<b>243,75</b>	<b>5,23</b>
Nicht wahrgenommene Termine und Erstgespräche	243,75	5,23
<b>Gesamte Beraterleistungen</b>	<b>4663,76</b>	<b>100,00</b>

Neben direkter Beratung im „face- to - face“ – Kontakt leisteten wir auch eine sogenannte **Offene Telefonberatung**. 2018 betrug diese verteilt über alle Mitarbeiter der Beratungsstelle insgesamt **153,94 Stunden**.

## 6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung bei abgeschlossenen Fällen

<b>Verteilung der Gesprächseinheiten abgeschlossene Fälle</b>		
	Anzahl	Prozent
0 - 3 Kontakte	122	41,50
4 – 10 Kontakte	95	32,31
11 - 20 Kontakte	44	14,97
> 20 Kontakte	33	11,22

Bei 41,50% der Klienten konnte die Beratung mit bis zu 3 Kontakten beendet werden. Gut  $\frac{1}{4}$  der Fälle (26,19%) benötigten über 10 und mehr Beratungskontakte.

<b>Dauer der Beratung abgeschlossene Fälle</b>		
	Anzahl	Prozent
unter 1 Monat bis unter 3 Monate	154	52,56
3 bis unter 6 Monate	69	23,55
6 bis unter 9 Monate	29	9,90
9 bis unter 12 Monate	17	5,80
12 bis unter 18 Monate	13	4,43
18 bis unter 24 Monate	4	1,37
Länger als 24 Monate	7	2,39

$\frac{3}{4}$  der Fälle (76,11%) beanspruchen eine Beratungsdauer von bis zu 6 Monaten. 24 Familien (8,19%) wurden bis zu einem Jahr und auch länger beraten und begleitet.

## 6.5 Art des Abschlusses

<b>Art des Abschlusses abgeschlossene Fälle</b>		
	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	199	67,92
Beendigung abweichend von Beratungszielen	54	18,43
Sonstige Gründe	40	13,65

Bei fast 70% der Fälle konnten die Beratungen gemäß den Beratungszielen abgeschlossen werden. Das lässt auf eine hohe Zufriedenheit schließen.

## 7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

### 7.1 Teamsitzungen

Die Mitarbeiter der Beratungsstelle kommen wöchentlich zu einer zweistündigen Teamsitzung zusammen.

Hier werden in erster Linie schwierige Fragen aus den laufenden Fällen unter den Fachkollegen besprochen. Berichte von Fortbildungen führen zur Reflexion und Fortschreibung von Beratungs- und Therapiekonzepten für die Arbeit mit Familien, Einzelnen und Gruppen. Ebenso findet hier die Planung von präventiven und fallübergreifenden Leistungen statt. Hier werden auch Themen besprochen und abgearbeitet, die Organisation, Verwaltung und Qualitätsmanagement betreffen.

### 7.2 Workshops

06.03.2018	„Bindung“ an der Beratungsstelle in Regensburg
15.03.2018	„Hochstrittig“ an der Beratungsstelle in Regensburg
10.04.2018	„Trauma“ an der Beratungsstelle in Kelheim
11.10.2018	„Beratung“ an der Beratungsstelle Schwandorf

### 7.3 Fortbildung

29.03. / 03.04.2018	Ersthelfer-Ausbildung der Berufsgenossenschaft in Regensburg
16.04.2018	„Kirchliches Datenschutzgesetz“ der Kath. Jugendfürsorge Regensburg in Regensburg
07.05.2018	„Traumata nach Bedrohungs- und Belastungssituationen“ der KJF Regensburg in Schwandorf
12.07.2018	Führungskräfteseminar B – Refresher-Tag- der KJF München/ Freising im Kloster Bernried
13.09. - 15.09.2018	„Alles anders – Divers beraten“ – bke-Jahrestagung in München
13.09.2018	Symposium „Kinder und Jugendliche in seelischer Not“ des Bezirkes Niederbayern am Bezirkskrankenhaus Landshut
04.10.2018	Beratertag „Professionelle, kultursensible Beratung – Spezifika der Arbeit mit Flüchtlingen und Migranten“ der Caritas Regensburg
15.10. – 17.10.2018	„Immer und überall – Jugendliche und ihre digitalen Medien“ von Aktion Jugendschutz im Schloss Spindlhof, in Regenstauf

- 17.10.2018 „Beratungsangebot für Eltern mit Schreibabys“ von der Deutschen Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit in München
- 23.10.2018 „Was laberst Du?“ – Orientierungslosigkeit im Spracherwerb und Sprachgebrauch – Fachtag der Stadt Straubing und der Fachakademie für Sozialpädagogik der Ursulinen Straubing
- 19.10. – 20.10.2018 Psychotherapietagung „Emotionsregulation“, Centrum für Integrative Psychotherapie München, in Fürstenfeldbruck
- 09.11. – 10.11.2018 AufbauSeminar FiSch (Familie in Schule) des Institutes für Weiterbildung und Entwicklung Schleswig beim Sonderpädagogischen Förderzentrum in Straubing
- 13.11.2018 „Kinderschutz und Kindeswohl“ – Fachtag der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Diözese Regensburg in Regensburg
- 07.12. – 08.12.2018 „Hypnotherapie mit Metaphern“, Zentrum für Angewandte Hypnose“ in Mainz
- 12.12.2018 „Ego-State-Therapie – die Arbeit mit inneren Selbstanteilen“, medbo in Regensburg
- 13.12.2018 „Kinder und Jugendliche in Not“ – Symposium in Landshut

#### **7.4 Supervision – Intervision**

- 13.03.2018 Schreibabymintervision in Cham
- 11.10.2018 „Kinder-im-Blick“-Fachtag in Regensburg
- 01.01.-31.12.2018 Fallsupervision des Teams durch externen Supervisor (7 Termine)

#### **7.5 QM – Qualitätsmanagement**

- 19.02. – 21.02.2018 Mitarbeitervertretungsfortbildung „Dienstvereinbarung rechts-sicher gestalten“, Aschau am Inn
- 16.03.2018 Fachtag Datenschutz in der Geschäftsstelle der KJF Regensburg
- 19.04.2018 MAV-Vollversammlung
- 27.06.2018 Mitarbeitervertretungsfortbildung „MAVO-Novellierung“ der kifas GmbH in Regensburg
- 01.01.-31.12.2018 Teilnahme an 9 Arbeitssitzungen der Mitarbeitervertretung und 3 Treffen der Mitarbeitervertretung und dem Dienstgeber

## 7.6 Leiterkonferenzen

Die LeiterInnen der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der katholischen Jugendfürsorge trafen sich in regelmäßigen Abständen, um fachliche und organisatorische Fragen zu besprechen:

01.02.2018	Beratungsstelle Regensburg
03.05.2018	Beratungsstelle Straubing
05.07.2018	Beratungsstelle Tirschenreuth
25.10.2018	Beratungsstelle Dingolfing

## 7.7 Fortbildung für Verwaltungsfachkräfte

14.05.2018	„Fachkompetenz ist nicht alles, auch Psychologie gehört dazu“, LAG Bayern in Nürnberg
24.10.2018	„Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen“ an der Beratungsstelle Regensburg in Regensburg

## 8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit

### 8.1 Vorträge, Elternabende, Elternsprechtage

2018 wurde der Schwerpunkt turnusgemäß wieder auf Treffen mit Kooperationspartnern und Vernetzungsarbeit gelegt. Es fanden daher keine Vorträge und Besuche von Elternabenden und Elternsprechtagen statt.

### 8.2 Gruppenarbeit, Projektarbeit

- **„Kinder im Blick“**  
Der Trainingskurs für Eltern in Trennung „Kinder im Blick“ (6 Treffen á 3 Stunden) findet mindestens 1 x jährlich statt, auch ein Nachtreffen (ca. ein ½ Jahr nach Abschluss des Kurses) wird durchgeführt. Die organisatorischen Vorbereitungen (Teilnehmerakquise, Terminfindungen, zeitweise Bindung zweier Mitarbeiter für eine feste Zeitspanne) sind mitunter schwierig und zeitintensiv, aber durch die überwiegend positive Rückmeldung der Teilnehmer ist dieses Kursangebot eine lohnenswerte und effektive Maßnahme.
- **„Gruppe für Kinder aus Trennung- und Scheidungsfamilien“**  
Parallel bzw. zeitlich versetzt dazu findet auch eine Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien statt. Diese können, müssen aber nicht Kinder aus dem Elternkurs sein. Hier können Kinder in 13 begleiteten Sitzungen durch Spiel, Spaß und Bewegung sich ausleben und die Erfahrung machen, einfach „normales Kind“ sein zu dürfen. Das Thema Trennung und Scheidung ist das Leitmotiv der Gruppe. Die Kinder lernen wie sie damit umgehen können und welche Möglichkeiten zur Veränderung – auch in Hinsicht auf positive Integration dieses Ereignisses in ihren Lebensalltag – sie haben.
- **Begleitete Umgänge**  
Begleitete Umgänge (BU) werden nach wie vor von unserer Beratungsstelle durchgeführt und auch vom Jugendamt, Familiengericht (und auch von Klienten selbst) mit steigendem Bedarf nachgefragt. Der Kinderschutzbund ist ein weiterer Anbieter für die Stadt Straubing und den Landkreis Straubing-Bogen.  
  
Ziel ist die selbständige und eigenverantwortliche Gestaltung der Umgangskontakte zwischen den Erwachsenen (Eltern/Pflegeeltern) und ihren Kindern.  
Durch enge Absprache bei laufenden Fällen oder auch durch Gremientreffen verschiedener, mit dieser Thematik beschäftigten Fachkräfte versuchen wir, den Verlauf möglichst zu optimieren bzw. das Konzept und die strukturellen Abläufe ständig anzupassen und zu verbessern.
- **Beteiligung Projekt „Schulterschluss“**  
Unsere Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern beteiligt sich am Straubinger Arbeitskreis „Schulterschluss“.  
„Schulterschluss“ startete 2016 als bayernweites Kooperationsprojekt mit der Zielsetzung, Fachkräfte aus der Jugend- und Suchthilfe für den besonderen Bedarf von Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien zu sensibilisieren und für diese Familien eine adäquate Unterstützung anbieten zu können.

- **Projekt Wir.Eb**

Die Evaluationsstudie in der Erziehungsberatung von Jens Arnold und Prof. Dr. Michael Macsenaere brachte bereits erste Ergebnisse. Auf einer Fachtagung 2016 wurden diese auf den Punkt gebracht und eine zentrale Aussage getroffen:

**Erziehungsberatung ist hoch wirksam!**

Die Weiterentwicklung und Fortführung dieser Wirkungsevaluation startete 2018. Seit September 2018 beteiligen auch wir uns an der Studie. Der Nutzen für uns kann vielfältig sein:

- Außendarstellung: Fachlichkeit der Beratungsstelle in geeigneter Form darstellen
- Qualitätsreflexion und –entwicklung
- Mögliche Verwendung der Evaluationsinstrumente im Sinne eines „Beschwerdemanagements“ (standardisierte Rückmeldemöglichkeiten der Klienten)
- Vorteil für den Beratungsprozess durch Auswertung der Angaben bei Beratungsbedarfen oder auch Vermeidung einer begrenzten Problemsicht

Die Teilnahme der Klienten ist freiwillig und anonym. Bei Zustimmung müssen sie einen kurzen Fragebogen zu Beginn, im Verlauf und am Ende des Beratungsprozesses ausfüllen. Unsere Beratungsstelle soll ca. 60-80 Fälle erstellen. Der Erhebungszeitraum reicht bis September/Oktober 2019. Die abschließende Auswertung liegt voraussichtlich bis Ende 2019 vor.

### **8.3 Fachberatung, Anleitung von Fachkräften, Multiplikatorenarbeit**

11 Treffen	Fachberatung und Supervision für Leiterinnen von Kindergarten - einrichtungen des Landkreises
1 Treffen	Fachberatung und Supervision für LehrerInnen des Institutes für Hören und Sehen
6 Treffen	Fachberatung und kollegiale Intervision für Psychologinnen und niedergelassene Psychotherapeutinnen (Kooperationspartner)

### **8.4 Fortbildungen für Berufsgruppen**

25.06.	Workshop für Pfarrsekretärinnen
--------	---------------------------------

## 8.5 Vernetzung und Kooperation

Netzwerktreffen mit dem Team der Beratungsstelle:

- 27.02. Frau Dr. Schmidtler und Frau Dr. Denzinger - Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in Straubing
- 01.03. Team der Mutter – Kind – Wohngruppe in Straubing
- 09.03. Herr Räß – Sonderpädagogisches Förderzentrum Straubing / St. Christopherus - Schule
- 05.04. Herr Ströbl – Diplompsychologe und Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut in Straubing
- 12.04. Herr Dr. Ebner – Kinder- und Jugendpsychiatrie Deggendorf
- 14.05. Treffen der Beratungsstelle (Herr Kirmer), Trägervertreter (Herr Gruber, Abteilungsleiter KJF) und den kommunalen Kostenträger (Herr Eder, Jugendamtsleiter Stadt Straubing; Frau Gietl, Frau Kohl, Jugendamtsleiterinnen Landkreis Straubing-Bogen)
- 19.07. Herr Durchholz – Schulpsychologe; Anton–Bruckner- Gymnasium
- 25.07. Frau Rinkl – KoKi-Netzwerk frühe Kindheit – Landratsamt Straubing-Bogen
- 26.07. Treffen beim Kinderschutzbund Straubing
- 02.08. Herr Dr. Coman – Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in Bogen
- 06.09. Frau Nagler und Frau Viehbacher – Justland GmbH Straubing
- 06.11. Frau Gietl, Frau Kohl – Jugendamtsleiterinnen Landkreis Straubing – Bogen
- 13.12. Herr Schulze – Leiter der Ehe-, Familie- und Lebensberatung Straubing
- 14.12. Weihnachtstreffen bei Justland GmbH Straubing

## 9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

### 9.1 Presse- und Medienarbeit

- Hinweise auf die Außensprechstunden auf den Internetseiten der Stadt Geiselhöring und der Marktgemeinde Mallersdorf - Pfaffenberg
- Zeitungsartikel Außensprechstunden: Allgemeine Labor - Zeitung; Gemeindebote Mallersdorf - Pfaffenberg

### 9.2 Regelmäßige Pressehinweise

- Gesundheitsführer für die Stadt Straubing und den Landkreis Straubing-Bogen
- Allgemeine und exemplarische Darstellung der Angebote der Beratungsstelle (Caritas-Magazin)
- Familienhandbuch des Landkreises Straubing-Bogen

### 9.3 Gremien und Arbeitskreise

- 4 Sitzungen Jugendhilfeausschuss der Stadt Straubing
- 4 Sitzungen Jugendhilfeausschuss des Landkreises Straubing-Bogen
- 6 Sitzungen Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) – Arbeitsgruppe Jugendhilfe und Psychiatrie
- 1 Treffen des Arbeitskreises Projekt „Schulterschluss“
- 2 Treffen Regionaltreffen der Straubinger KJF-Einrichtungsleiter, in Plattling
- 1 Treffen des Arbeitskreises „Pastoral“, in Regensburg
- 4 Treffen der Arbeitsgruppe „Homepage“, in Regensburg und Weiden
- 5 Treffen der Arbeitsgruppe „Leitfaden Jahresbericht“, in Regensburg
- 1 Treffen der Arbeitsgruppe „Gestaltung Fachtag Kindeswohl“, in Eggenfelden
- 1 Treffen der Arbeitsgruppe „Schutzkonzept“, in Regensburg
- 1 Treffen der Arbeitsgruppe „Beschwerdemanagement“, in Regensburg

## 10. Nachrichten und Informationen

### 10.1 35-jähriges Dienstjubiläum von Gerti Zweck



Leiter Johann Kirmer gratuliert Gerti Zweck

Am 01.11.2018 konnte Gerti Zweck ihr 35jähriges Dienstjubiläum feiern. Leiter Johann Kirmer überreicht ihr neben einem Blumenstrauß und einem kleinen Präsent auch eine Urkunde von der KJF mit herzlichen Grüßen von Herrn Direktor Michael Eibl.

1983 trat Frau Zweck ihren Dienst an der Beratungsstelle an und ist seitdem hier – mit unterschiedlichen Stundenkontingenten – beschäftigt. Man kann sie fast als eine Institution an der Erziehungsberatungsstelle Straubing bezeichnen. Diese lange Zeit in einem Arbeitsverhältnis zeugt von gegenseitiger Treue und Vertrauen. Auf Gerti war und ist stets Verlass. In Beziehungen spricht man bei 35 Jahren von einer Leinwandhochzeit – unzerreißbar und manches aufgebraucht. Doch nicht bei Frau Zweck, sie ist mit ihrer Erfahrung eine sichere Basis und sie hält sich mit stets neuen Dingen auf dem Laufenden.

Ihr Einsatzgebiet ist vielfältig, gerne arbeitet sie mit jungen Mädchen und Frauen; sie hat sich auch mit den Themen sexuelle Gewalt und Essstörungen intensiv beschäftigt. Anleitungen zur Gesprächsführung für Erzieherinnen sowie die Durchführung der Kurse „Kinder im Blick“ sind weitere Arbeitsschwerpunkte. Als ursprünglich ausgebildete Heilpädagogin hat sie sich therapeutisch immer weitergebildet, sie ist systemische Familientherapeutin und Hypnotherapeutin. Letzteres ist ein Steckenpferd von ihr. Frau Zweck ist eine vertrauensvolle, gern angenommene Beraterin und eine humorvolle, geschätzte Kollegin.

Liebe Gerti – D A N K E - und

wir hoffen, Dich noch einige Zeit in unserem Team haben zu dürfen.

## 10.2 Fachtag „Schutzkonzept“



Erziehungsberatungsstellen sind niederschwellige Anlaufstellen für Ratsuchenden. Gerade durch dieses Merkmal zeichnen sie sich als eine zentrale Schnittstelle für weitere Helfersysteme aus. Eine der wichtigsten Aufgaben einer Beratungsstelle ist dabei, gerade bei Kindern und Jugendlichen sensibel auf mögliche komplexe Gefährdungslagen zu reagieren, sie zu erkennen, zu beobachten, zu bewerten und dann zu entscheiden, was getan werden muss.

Dafür gibt es gängige Leitfäden und Schutzkonzepte, durch die Verabschiedung des Bundeskinderschutzgesetz (2012) und bisherig gemachte Erfahrungen ist es ständig notwendig, diese zu ergänzen und zu überarbeiten.

Am Fachtag im November 2018 mit dem Titel „Schutzkonzept – Gefährdungen: Beobachten, Bewerten, Entscheiden.“ wurde den Fachkräften aller Beratungsstellen der KJF Regensburg eine überarbeitete Neuauflage dieses Schutzkonzeptes vorgestellt. Verschiedene Fachreferenten diskutierten „Pro und Contra des Schutzauftrags“ ausführlich und kontrovers. Herr Meinhard Schlund, Referent und Experte zum Thema „Kindeswohlgefährdung“ von der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle Nürnberger Land, stärkte in seinem Vortrag die fachliche Kompetenz der Beratungsstellen beim Thema Kinderschutz.

Nachmittags wurde in Kleingruppen in vier Workshops versucht, das vorliegende Schutzkonzept praktisch anzuwenden. In vorbereiteten Fallvignetten für die Bereiche Verwahrlosung, sexueller Missbrauch, Zeugen von Gewalt, Gewalterfahrungen stellten Fachkräfte konkrete Gefährdungslagen vor; zusammen mit den Teilnehmern wurde dann ein entsprechendes Schutzkonzept erstellt. Im abschließenden Plenum wurden die Ergebnisse dargestellt und diskutiert. Jede Fachkraft erhielt ein persönliches Exemplar dieses Konzeptes mit an seine Beratungsstelle. Es ist nun die Aufgabe, mit diesem Instrument zu arbeiten und praktische Erfahrungen zu machen, um so noch mehr den Kinderschutz zu stärken.

### 10.3 Ausblick „Aufsuchende Erziehungsberatung“

Durch die staatliche Förderung des Freistaat Bayern zum Ausbau der Strukturen der Erziehungsberatungsstellen kann eine Hauptstelle zusätzlich eine halbe Sozialpädagogen - Stelle für die aufsuchende Beratungsarbeit für das Jahr 2019 bereithalten. Die KJF der Diözese Regensburg als Trägerinstitution und die beiden kommunalen Kooperationspartner – Stadt Straubing und Landkreis Straubing – Bogen – unterstützen dieses Vorhaben und tragen einen Großteil der finanziellen Rahmenbedingungen mit.

Es soll neben der herkömmlichen „Kommstruktur“ auch das Angebot einer „Gehstruktur“ verstärkt ausgebaut werden. Dies kann auch den Ausbau der Online – Beratung oder die intensivere Zusammenarbeit mit psychiatrischen Kliniken beinhalten.



1. Sprechtag in Mallersdorf (v.l.): Bürgermeister Wellenhofer, Leiter Kirmer, Jugendamtsleiterinnen Frau Gietl und Frau Kohl, Schulleiter Plommer, Landrat Laumer

In guter Zusammenarbeit mit unseren beiden Jugendämtern (in Person von Frau Gietl, Frau Kohl, Herrn Eder und Herrn Wimmer) haben wir uns für folgende Projekte im Rahmen einer Erprobungsphase für 2019 entschieden:

- Stärkung der ländlichen Landkreisgebiete – speziell hier das Labertal – durch wöchentlich stattfindende Außensprechstunden in Geiselhöring und Mallersdorf – Pfaffenberg. Dankenswerterweise kommen uns beide Kommunen durch die kostenfreie Bereitstellung von Beratungsräumen an den jeweiligen ortsansässigen Grund- und Mittelschulen entgegen. Die Bekanntmachung unserer Präsenz in den jeweiligen lokalen Printmedien und auf den Stadt- bzw. Marktgemeindehomepages hilft uns auch sehr.

- Für die Stadt Straubing haben wir zwei Projekte in Aussicht: Zum einen die Begleitung und Unterstützung des Projekts FiSCH („*Familie in Schulen*“) in Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum Straubing (St. Christopherus – Schule). Und zum anderen die Unterstützung des Familienkonzeptes der Stadt Straubing beim Aufbau von sogenannten Familienstützpunkten. (z.B. durch Projektarbeit an diesen Standorten und/oder Angebot von wöchentlichen Sprechzeiten (z.B. an der Ulrich – Schmidl – Schule).

Die Vorarbeiten und Weichen sind gestellt, für 2019 können diese Vorhaben nun anlaufen. Wir hoffen sehr, dass es gelingt, diese Angebote fest zu etablieren und wir dadurch den Menschen noch näher, schneller und angepasster unsere Hilfe und Unterstützung bieten können.